



Gottesdienst

zeitgleich zum

Mitfeiern

am 14. März

Sie können am Gottesdienst **um 10:00 Uhr telefonisch und online** teilnehmen!

Wählen Sie: **07161 356 960 0** (Inlandstarif). Geben Sie auf den Telefontasten die **1** für die Sprache deutsch und Ihre Meeting-ID: **10630757#** ein.

Zur Onlineteilnahme folgen Sie bitte den Hinweisen auf unserer Homepage!

Ein Hinweis: Zu Beginn des Gottesdienstes wird für alle Teilnehmenden (außer Liturgin) die Stummschaltung aktiviert und am Ende wieder deaktiviert, sodass Sie vor und nach dem Gottesdienst mit Pfarrerin Dahlhaus sprechen können.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrerin Aletta W. Dahlhaus und Team

Einstimmung

Lätare—freue dich! So heißt dieser Sonntag in der Passionszeit. Manche nennen ihn auch „Klein-Ostern“. In manchen Kirchen kann man das sehen: die farbigen Tücher an Altar und Kanzel sind nicht mehr passionsdunkellila, sondern rosa. Das Weiß von Ostern hat sich eingemischt in die Trauerfarbe.

Rosa. Wie erste Hyazinthen. Tulpen. Kirschblüten. Das erste Erdbeereis nach dem Winter. Die neue Bluse im Kleiderschrank, die Frische in das Grau und Schwarz und Braun des Winters bringt.

Rosa—die Freudenfarbe. Gerade jetzt können wir sie gut gebrauchen. In das Grau von Lockdownmonaten mischen sich rosa Freudenfarbtupfer: ein Besuch beim Friseur, sich testen lassen können, Frühlingsblumen und sich beim Click-and-Meet–Einkauf etwas Schönes gönnen können, der erste Besuch bei der Oma nach negativem Schnelltest.

Gott sei Dank gibt es Freudenmomente—auch in dieser Passionszeit. Sie geben uns Kraft für das, was noch vor uns liegt.

Wo siehst Du in diesen Tagen „rosa“? Was sind Deine Freudenmomente?

Gebet

Gott, draußen ist Frühling. Osterglocken und Tulpen, Bärlauch und Büsche treiben grüne Blätter, bringen erste Blüten hervor.

In uns drinnen stecken wir noch fest zwischen Winter und Frühling. Zwischen Lockdown und Öffnungen. Zwischen Sorge und zarter Hoffnung. Gott, wir brauchen dich, damit es Frühling wird auch in uns.

Damit unsere Hoffnung nicht erfriert. Damit wir Kraft bekommen. Wachsen und aufblühen können.

Gott, du hast Jesus neues Leben und seinen Jüngern Hoffnung geschenkt. Schenk uns das auch. Amen.

Lied Evangelisches Gesangbuch 554

1. Eines wünsch ich mir vor allem andern,
eine Stärkung früh und spät,/
um getrost durchs finstre Tal zu wandern,
dass dies eine mit uns geht:/
unbeirrt auf jenen Mann zu schauen,
der mit Zittern und mit Todesgrauen/
auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

Bibellesung Johannes 12,20-24

Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten.

Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir wollen Jesus sehen!«

Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm.

Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Stunde ist gekommen!

Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar.

Amen, amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Kollekte: Heute bitten wir um Ihre Spende für digitale **Angebote unserer Kirchengemeinde**. Für die Übertragung der Gottesdienste und Onlinetreffen mit Gruppen mussten wir Kamera und Gigacube und Lizenzen für Übertragungssoftware kaufen.

Ebenfalls bitten wir um Ihre Unterstützung, damit wir weiterhin Lebensmittel für Bedürftige weitergeben können.

Spenden können Sie z.B. über einen Briefumschlag in unserem Gemeindebürobürobriefkasten oder über unser Gemeindep konto

IBAN: DE 41 45 25 00 35 00 00 433 102.

Bitte geben Sie an, wofür Sie spenden möchten.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Lied Ev. Gesangbuch 98

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien.
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehen.
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Auslegung

Frühjahr um Frühjahr hat er sein Feld bestellt. Hat Weizen gesät, Gerste und Hafer und Mais. Manchmal war es noch kalt, wenn die Saat los ging. Danach hieß es warten. Sein kleiner Enkel ging mit, wenn er wieder mal danach schaute, ob schon etwas auf dem Feld wuchs. Ungeduldig war der kleine Junge. Am liebsten hätte er in den dunklen Erde gewühlt, um zu schauen, ob sich darunter schon etwas tut. Der Opa hatte ihn immer gebremst. Gut Ding will Weile haben.

„Opa, wie ist das eigentlich mit den Körnern? Wie wird aus den Körnern das Getreide?“ Der Opa erklärte es so: Das Weizenkorn stirbt. Es vergeht. Und dann kommt aus seinen Bestandteilen ein Keim heraus. Der sieht erst aus wie ein Würmchen und schließlich wie ein Blatt. Dann entwickelt sich der Halm und an ihm die Körner. Und eigentlich, sagte der Opa, ist das ein kleines Wunder. Jedes Mal. Dass aus einem

Korn viele werden. Hätten wir das Korn nicht in die Erde gelegt, wäre das nicht passiert.

An diese Worte denkt der Enkel Jahre später. Er steht am offenen Grab seines Opas. Schaut hinunter und sieht den Sarg. Eine Farbe wie Weizenkorn hat der. Jetzt ist Opa das Weizenkorn, denkt der Enkel. Ob wohl neues Leben auf ihn wartet? So wie auf die Weizenkörner? Der Enkel ist sich nicht sicher. Aber er möchte es gerne glauben.

Der Opa hat viel Gutes gesät in seinem Leben. Nicht nur den Weizen. Da ist sich der Enkel sicher. Wie er den Flüchtlingen nach dem Krieg geholfen hat. Dass er immer ein offenes Ohr für seine Enkelkinder hatte. Die Veränderungen am Hof, die er vorgenommen hat, damit der Hof eine Zukunft hat. Und die Geradlinigkeit und Hilfsbereitschaft, die er seinen Kindern und Enkelkindern vorgelebt hat. Opa hat sich gefreut, wenn er sah, dass sein Leben Früchte getragen hat. Wenn die Kinder und Enkelkinder das weitertrugen, was er ihnen vorgelebt hat.

Das lebt weiter. Mit diesem Gedanken hatte der Opa friedlich die Augen geschlossen.

„Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt.“

Das sagt Jesus zu seinen Jüngern. Da ahnt er schon, was auf ihn zukommt. Er bereitet seine Jünger nach und nach darauf vor, dass er bald einen gewaltsamen Tod sterben wird. Und sich selber bereitet er wohl auch damit vor. Es geht nicht anders—um Gottes und der Menschen willen. Aber: vielleicht werden die Menschen dann verstehen, wie weit Gott für sie geht! Wie groß seine Liebe ist, dass er sogar seinen eigenen Sohn für die Menschen opfert.

Ob Jesus da schon ahnt, dass nach seinem Tod noch etwas kommt? Die Hoffnung auf eine Auferstehung der Toten ist damals nicht weit verbreitet. Keiner hat das jemals selbst erlebt. Deshalb glaubten die

einen daran, die anderen nicht.

Vielleicht gehörte Jesus zu denen, die auch an die Auferstehung glaubten. Vielleicht wurden ihm diese Worte aber auch später, Jahre nach Ostern, als immer mehr Menschen an Jesus glaubten, in den Mund gelegt. Wer weiß...

Wir, die wir heute die Bibel lesen, wissen: nach Jesu Tod kam die Auferstehung.

Die Jünger wussten es nicht. Aber Jesu Worte säen Hoffnung in ihren Herzen. Mit dem Tod—mit seinem Tod—ist nicht alles aus. Da kommt noch was. Etwas Großartiges! 1.000fache Frucht. Das sagt Jesus mit diesem Bild vom Weizenkorn.

„In der Erde keimt es und bringt viel Frucht“ - ein Gedanke, der Hoffnung sät. Vielleicht hat der eine oder andere seiner Jünger an das Weizenkorn gedacht, als der Stein vor Jesu Grab gerollt war. Jesus, und nun? Ist das jetzt das Ende? Oder wird es dir wie dem Weizenkorn gehen, von dem Du damals gesprochen hast?

Später, am Ostermorgen, wird diese Hoffnung ihre zarten grünen Spitzen aus dem Grab von Jesus recken. Dann, wenn die Jünger und Jüngerinnen diesen unglaublich wunderbaren Gedanken in sich ankommen lassen: Jesus ist auferstanden! Er lebt, obwohl er gestorben ist!

Und sie werden verstehen, was das für sie heißt: Jesus lebt—und wir werden auch leben, selbst wenn wir einmal sterben müssen. Diesen Gedanken werden sie ausbreiten. Er wird Hoffnung säen hundert-, ja tausendfach. Von Generation zu Generation.

Säen und auf eine Zukunft hoffen. Glauben, dass Gott Möglichkeiten hat, wo wir nur Ende sehen. Das ist für die Kraft, die mir mein Glaube gibt.

Amen.

Gedenken an die Verstorbenen—Gebet

Lied Ev. Gesangbuch 533

1. Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.
2. Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod,
doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.
3. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit,
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Fürbitten

Gott, wir danken Dir, dass Du uns durch diese Woche begleitet hast. Danke für alle Freudenmomente. Für das Rosa, Gelb und Blau und Grün und Rot in unserem Leben.

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade? *Stille*

Wir denken an die, die in dieser Woche den Corona-Blues hatten. Denen das alles an die Nerven geht. *Stille*

Wir denken an die, die ihre Zukunft gerade düsterschwarz sehen. An ihre Sorgen ums Geschäft, um ihr Lokal, ums wirtschaftliche Überleben. *Stille*

Wir denken an die, die sich einschränken, weil sie auf die Impfung warten müssen. An ihren grauen Schleier der Traurigkeit, weil sie sich schon lange nicht mehr trauen, das Haus zu verlassen. *Stille*

Wir denken an die, die ihr rotes Herzblut in ihre Arbeit für und mit Menschen stecken. An Ärzte und Ärztinnen, an das Pflegepersonal, an die Menschen, die Kinder, Alte und Beeinträchtigte begleiten und versorgen. Und an all die, die sich im Hintergrund Gedanken machen, wie das sicher gehen kann. *Stille*

Gott, wir sind dankbar für alle, die gerade rosarot sehen. Für Paare, die sich jetzt finden. Für alle, die das Beste aus dieser Zeit machen. Neues entdecken. Anderen Mut machen. *Stille*

Gott, wir legen uns alle in Deine Hand. Gib uns Hoffnung und Kraft in dieser Zeit. Schenk uns die Erfahrung, dass wir Schweres durchstehen können und dass dann neues Leben auf uns wartet.

Wir vertrauen Dir. Sind deine Kinder und beten: **Vaterunser**

Lied: Ev. Gesangbuch 554

1. Eines wünsch ich mir vor allem andern,
eine Stärkung früh und spät,/
um getrost durchs finstre Tal zu wandern,
dass dies eine mit uns geht:/
unbeirrt auf jenen Mann zu schauen,
der mit Zittern und mit Todesgrauen/
auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

4. Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen,
treuer Jesus, du bist mein.
Schreibe deinen lieben Jesusnamen
bleibend in mein Herz hinein.
Mit dir alles tun und alles lassen,
deine Hand im Tod und Leben fassen,
das sei meines Glaubensgrund, dein Vermächtnis, unser Bund.

Segen

Der Herr segne dich und behüte Dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frieden.
Amen.